SCHOOL-SCOUT.DE

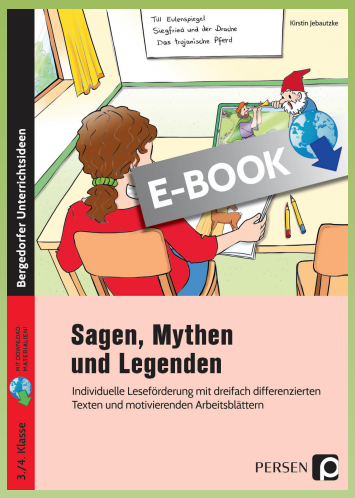
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sagen, Mythen und Legenden

Das komplette Material finden Sie hier:

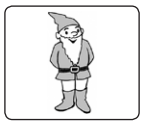
School-Scout.de



© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
Praktische Tipps 5

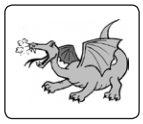


Volkssagen

Die Zwerge vom Goldberg 6
Der Rattenfänger von Hameln 10
Der Teufelsstein 14
Wie der Bosten-See zu seinem Namen kam 18
Die Sage von der Rosstrappe 22
Der überlistete Teufel 26
Till Eulenspiegel und der lesende Esel 30

Göttersagen und Mythen

Thor holt seinen Hammer 34
Das Trojanische Pferd 38
Wie Europa zu seinem Namen kam 42



Heldensagen

Siegfried und der Drache 46
Lohengrin 50

Legenden

Lucia von Syracus 54
Franz von Assisi und der Wolf von Gubbio 58

Bildverzeichnis 62

Digitales Zusatzmaterial

– Lösungen
– Texte aller Sagen, Mythen und Legenden als veränderbare Worddateien in A-, B- und C-Versionen getrennt differenziert

© PERSEN Verlag

Vorwort

Zentrale Merkmale beim Erwerb der Lesekompetenz sind laut den Bildungsstandards das Leseinteresse, die Lesebereitschaft und die Lesefertigkeit. Um eine Grundlage für ihr weiteres selbstbestimmtes Lernen zu erhalten, beschäftigen sich die Kinder in der Grundschule mit Formen des genießenden, informierenden, selektiven, interpretierenden und kritischen Lesens (vgl. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, Beschluss vom 15.10.2004, S. 9). Dabei umfasst der Kompetenzbereich Lesen den Umgang mit Texten und Medien.

Homogene Klassen gibt es nicht und so stellt sich auch im Kompetenzbereich Lesen die Aufgabe, mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lesefertigkeiten umzugehen. Dementsprechend werden die Leseangebote im vorliegenden Buch in dreifacher Differenzierung angeboten, damit alle Schüler* die Möglichkeit haben, entsprechend ihrer Fähigkeiten an der Bearbeitung der Aufgaben teilzunehmen. Auf der ersten Seite finden Sie eine insgesamt leichter formulierte Fassung. Hier lesen nur die etwas besseren Leser den gesamten Text, leseschwächere Kinder überspringen die grauen Textpassagen. Auf der zweiten Seite erhalten die starken Leser ein anspruchsvolleres Leseangebot.

Durch das Lesen von Sagen und Legenden erweitern die Schüler ihre Lesekompetenz, erfahren aber auch, dass „das Lesen eine Auseinandersetzung mit der Welt ermöglicht und Vergnügen bereiten kann“ (ebd., S. 9).

Im Laufe ihrer Grundschulzeit sollen die Kinder verschiedene literarische Texte kennenlernen – hier bieten die angebotenen Sagen und Legenden eine sinnvolle Ergänzung. Die Schüler lernen die Besonderheiten dieser Gattungen kennen und erfahren, dass diese alten Texte gute Möglichkeiten bieten, sich mit wichtigen, die Kinder bewegenden Fragen auseinanderzusetzen bzw. auch etwas über vergangene Zeiten zu lernen. In beiden Gattungen werden die Erfahrungen, das Wissen, aber auch die Ängste und Sorgen der Menschen in der damaligen Zeit zum Ausdruck gebracht – angereichert mit viel Fantasie und freien Erfindungen. Die Kernaussage der Texte sollte oftmals als Beispiel für ein gewünschtes Verhalten verstanden werden, aber auch als Mahnung. Während die Sage aus der erzählenden Tradition stammt, hat die Legende eine enge Beziehung zur literarischen Tradition. Dies wird jeweils in der Bezeichnung der Gattung deutlich.

Letztlich besteht der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Textsorten nur darin, dass in Legenden überwiegend von religiös-sittlichen Personen erzählt wird.

Wichtig bei der Beschäftigung mit Literatur und den damit verbundenen Fragestellungen ist auch immer der Austausch mit anderen. Deshalb werden bei vielen Aufgaben Gespräche mit einem Partner angeregt, um das Lernen dadurch nachhaltig zu festigen.

Ich hoffe, dass Sie die Materialien gewinnbringend in Ihrem Unterricht einsetzen können, und wünsche Ihnen sowie Ihren Schülern viel Erfolg damit und viel Spaß bei Lektüre.

Kirstin Jebautzke

* Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind immer auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

© PERSEN Verlag

Das Buch versteht sich nicht als Lehrgang und erhebt auch nicht den Anspruch, dass alle Seiten im Rahmen einer Unterrichtseinheit *Sagen und Legenden* zum Einsatz kommen. Vielmehr bietet es ein **differenziertes Leseangebot**, das die Lehrkraft – individuell angepasst an die Situation in der Klasse – einsetzen kann. Da sich der Unterschied zwischen Sagen und Legenden in erster Linie auf die Auswahl der Personen bezieht (in Legenden wird überwiegend von religiös-sittlichen Personen erzählt), wurde die Auswahl so vorgenommen, dass der Fokus auf den Sagen liegt. Hier unterscheidet man grob nach Volks-, Götter- und Heldensagen. Die Gliederung im Inhaltsverzeichnis dient dabei in erster Linie der Lehrkraft, sie ist nicht Lernziel für die Schüler.

Wichtig bei der Arbeit mit den Sagen und Legenden im vorliegenden Buch ist das **praktische und selbstständige Bearbeiten** der verschiedenen Texte. Jede Sage bzw. Legende wird **dreifach differenziert** als Lesetext angeboten. Dafür wurde einerseits eine Mengendifferenzierung vorgenommen, andererseits auch eine sprachliche. Der erste Text ist einfach formuliert und zweifach differenziert. Dabei richtet sich der Text in seiner Gesamtheit mit den grau eingefärbten Passagen an durchschnittlich gute Leser. Entsprechend könnten diese Textteile für schwächere Leser gestrichen werden. Für einen leichteren Umgang mit den beiden Textvarianten finden sie diese getrennt auf zwei Seiten im digitalen Zusatzmaterial.
Eine Ausnahme stellt die Heldensage um Lohengrin da, die aufgrund ihrer inhaltlichen Komplexität nur in einer Zweifachdifferenzierung vorliegt.

Der zweite Text ist sprachlich anspruchsvoller formuliert und länger. Es ist durchaus möglich, dass Kinder zunächst die kürzere Version lesen, um im Anschluss auch das Lesen des sprachlich anspruchsvolleren Texts zu versuchen. Im Allgemeinen werden Sagen und Legenden in der **4. Jahrgangsstufe** behandelt. Einzelne Texte können aber durchaus auch bereits in Klasse 3 zum Einsatz kommen.

Die **Kopiervorlagen** zu den verschiedenen Texten sind so angelegt, dass unabhängig vom Niveau des Lesetexts eine Bearbeitung der Aufgaben für alle Kinder möglich ist. Die Aufgabengestaltung ist **handlungsorientiert und abwechslungsreich**.
Dabei orientieren sich die Aufgabenstellungen an den Kompetenzbeschreibungen in den aktuellen Lehrplänen der verschiedenen Bundesländer. Auf einigen Arbeitsblättern finden sich zudem **differenzierte Aufgabenstellungen**. Hier sind komplexere Aufgabenformate mit einem ★ gekennzeichnet. Ob diese differenzierend oder ergänzend eingesetzt werden, entscheiden Sie als Lehrkraft je nach Unterrichtssituation. Durch die bewusst offen formulierten Aufgabenstellungen bestehen beide Möglichkeiten.

Grundsätzlich ist es bei jeder Sage möglich, den Text nach den formalen Vorgaben zu untersuchen. Dies wird exemplarisch bei der ersten Sage „Die Zwerge vom Goldberg“ durchgeführt. Um das Angebot an Übungen aber möglichst vielfältig zu gestalten und viele Ideen anzubieten, finden Sie eine Ausarbeitung dieser Art nicht bei jeder Sage.

Die **Lösungen** bieten eine schnelle Kontrollmöglichkeit und liegen im digitalen Zusatzmaterial vor.
In der Praxis hat es sich als hilfreich erwiesen, die Arbeitsblätter für die Schüler mit der Lösung zu versehen, wenn sie im Rahmen der Freiarbeit oder des Wochenplans eingesetzt werden, damit die Kinder die Möglichkeit zur Selbstkontrolle auf einen Blick haben.

© PERSEN Verlag

Die Zwerge vom Goldberg

In der Nähe von Hagen liegt der Goldberg.
Früher lebten Zwerge in einer Höhle unter dem Berg.
Sie halfen den Schmieden von Hagen heimlich bei der Arbeit.
Die besten Schwerter und Messer stellten sie her
und die Schmiede freuten sich sehr darüber.
Niemand konnte so gut schmieden wie die heimlichen Helfer.

Aber die Schmiede von Hagen waren gierig.
Es reichte ihnen nicht, dass sie die Schwerter und Messer der Zwerge
zu viel höheren Preisen verkaufen konnten als ihre eigenen Schmiedearbeiten.
Die Schmiede wussten, dass die Zwerge in ihrer Höhle
einen riesigen Goldschatz hüteten.
Sie wollten auch den Goldschatz der Zwerge haben.

Eines Nachts warteten die Schmiede auf ihre heimlichen Helfer.
Sie sahen zu, wie die Zwerge stundenlang fleißig Schwerter und Messer schmiedeten.
Als dann der Morgen graute, wollten die Zwerge die Schmiede verlassen.
Aber als der letzte Zwerg mit den ersten Sonnenstrahlen aus dem Raum ging,
hielten ihn die Schmiede fest.
Der Zwerg bat sie, ihn freizulassen.
Dafür sollten die Schmiede als Dank Gold aus der Höhle erhalten.
Es gab aber eine Bedingung.
Die Schmiede durften in der Höhle nicht sprechen und nicht streiten.

Die Schmiede freuten sich und gingen mit dem Zwerg zum Goldberg.
Was sie dort sahen, konnten sie kaum glauben.
Der Goldschatz in der Höhle war riesengroß.
Die Schmiede stürzten sich darauf.
Jeder wollte das größte Stück haben.
Alle schrien durcheinander und stritten um ihren Anteil.
Da ließ der Zwerg die Höhle einstürzen.
Die Schmiede kehrten nie wieder.
Und Zwerge hat man seitdem auch niemals wieder in Hagen gesehen.

© PERSEN Verlag

Die Zwerge vom Goldberg

In der Nähe von Hagen gibt es einen Berg, den die Menschen „Goldberg“ nennen. Man sagt, dass früher in einer Höhle unter dem Berg Zwerge gelebt haben sollen.
Am Fuße des Berges lag eine große Schmiede. Die Zwerge halfen den Schmieden heimlich bei der Arbeit. Sie fertigten die schönsten und besten Schwerter, Sensen und Messer an, die man sich vorstellen konnte. Und die Schmiede freuten sich sehr darüber. Alles, was die Zwerge herstellten, konnten sie zu sehr guten Preisen verkaufen.
Niemand konnte so gut schmieden wie die heimlichen Helfer.

Aber die Schmiede von Hagen waren gierig. Es reichte ihnen nicht, dass die Zwerge für sie schmiedeten. Es reichte ihnen auch nicht, dass sie die Schwerter und Messer der Zwerge zu viel höheren Preisen verkaufen konnten als ihre eigenen Schmiedearbeiten. Die Schmiede wussten nämlich, dass die Zwerge unten im Berg in ihrer Höhle einen riesigen Goldschatz hüteten. Und diesen Goldschatz wollten die Schmiede haben.

Eines Nachts lauerten die Schmiede deshalb den Zwergen auf. Die Zwerge schmiedeten auch in dieser Nacht fleißig wie immer die schönsten Schwerter und Messer. Als der Morgen graute, verließen sie die Schmiede. Gerade als der letzte Zwerg den Raum verlassen wollte, hielten die Schmiede ihn fest. Der Zwerg hatte Angst und bat sie, ihn freizulassen. Dafür wollte er sie in die Höhle führen und sie sollten als Dank Gold erhalten. Es gab allerdings eine Bedingung: Die Schmiede durften in der Höhle nicht sprechen und nicht streiten.

Die Schmiede freuten sich und gingen mit dem Zwerg in die Höhle. Was sie dort sahen, konnten sie kaum glauben. Der Goldschatz war riesig. Sie stürzten sich darauf und jeder wollte das größte Stück davon haben. Alle schrien durcheinander und stritten um ihren Anteil. Da ließ der Zwerg die Höhle einstürzen. Die Schmiede kehrten nie wieder zurück und Zwerge hat man seitdem auch niemals wieder in Hagen gesehen.

© PERSEN Verlag

Kreuze die richtige Antwort an.

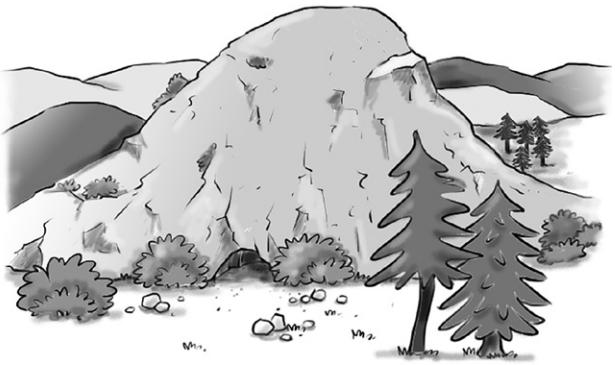
1. Wo liegt der Goldberg?
   - ☐ in der Nähe von Hagen **H**
   - ☐ in der Nähe von Gold **Z**
   - ☐ in der Nähe von Bergen **L**

2. Wem halfen die Zwerge?
   - ☐ den Schneidern **W**
   - ☐ den Schustern **E**
   - ☐ den Schmieden **Ö**

3. Was stellten die Zwerge her?
   - ☐ Gabeln **S**
   - ☐ Messer **H**
   - ☐ Löffel **E**

4. Was wollten die Schmiede von den Zwergen haben?
   - ☐ mehr Schwerter **R**
   - ☐ höhere Preise **E**
   - ☐ den Goldschatz **L**

5. Was durften die Schmiede in der Höhle der Zwerge nicht machen?
   - ☐ essen und trinken **N**
   - ☐ sprechen und streiten **E**
   - ☐ rennen und toben **G**



Lösungswort: ___ ___ ___ ___ ___
1 2 3 4 5

Wie stellst du dir die Höhle der Zwerge vom Goldberg vor? Male.

Vergleiche dein Bild mit einem Partner.

© PERSEN Verlag

SCHOOL-SCOUT.DE

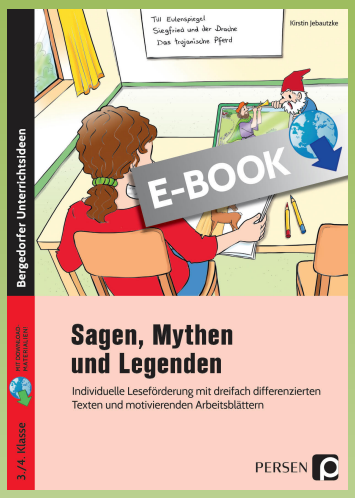
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sagen, Mythen und Legenden

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.